

„Klasse Biene“

Milben und Insektizide haben in den letzten Jahren zu einem weltweiten Bienensterben geführt. Wer der Meinung ist, dass dennoch alles gut ist und wird, solange nur der Honig im Supermarkt-Regal wächst, der kann mit dem Lesen hier aufhören. Alle übrigen werden sehen, dass mit kleinen Projekten kleine Menschen für die Wahrnehmung der großen Bedeutung des schwarz-gelb gestreiften Insektes sensibilisiert werden können. Ein solches Projekt wurde im letzten Jahr an der Freiwilligen Ganztagschule in Bexbach gestartet. Angela Karbach, stellvertretende Vorsitzende des Schulvereins der Gesamtschule, hatte die Anregung dazu gegeben. Gemeinsam mit der Vorsitzenden Ulrike Barth-Müller, die gleichzeitig das Team der Freiwilligen Ganztagschule leitet, sorgte sie dafür, dass die FGTS vom Förderprojekt „Bienen machen Schule“ des Kultusministeriums profitieren konnte. Im ohnehin bereits bestehenden „Grünen Klassenzimmer“ im Außenbereich fand sich ausreichend Platz zum Aufstellen eines so genannten Top Bar Hive, einer in Afrika verbreiteten Bienenkiste, die dank Sponsorenhilfe angeschafft wurde. Eine weitere Bienenkiste bauten und bemalten die im Projekt arbeitenden Grundschüler selbst. Mit einem geliehenen Bienenvolk starten die Schüler dann in das

große Abenteuer Bienenzucht und Honigproduktion. „Die Angst vor den kleinen Tierchen verloren die Kinder schnell und sie lernten auch rasch, dass man nicht unbedingt Schutzkleidung tragen muss, weil die Bienen von Natur aus friedlich sind“, so Karbach. Das Einmal-eins im Umgang mit Bienen brachte den Grundschulern der Bliesgau-Bienenvater Hans-Werner Krick bei, der zurzeit einmal die Woche die Freiwillige Ganztagschule besucht. Ruhe bewahren, langsam bewegen und beobachten sind eigentlich alles, was es zu beachten gilt, um sich auch ohne Schutzkleidung im Bereich der Bienenkisten aufzuhalten und die nötigen Kontrollen durchzuführen oder die Bienen mit Zuckerwasser zu füttern. Auf der Klee-Wiese fühlen sich die Tierchen sichtlich wohl und die Kinder ebenso. Die durchschnittlich 10 bis 15 Schüler aus den Grundschulklassen finden am Nachmittag in der „Klasse Biene“ zusammen, um alles über dieses wichtige Insekt zu erfahren. Ohne Bienen gäbe es keine üppige Vegetation und natürlich gäbe es auch keinen süßen und leckeren Honig. Karbach: „Auch wenn wir inzwischen den selbst gewonnenen Honig bereits mit selbst gebackenen Waffeln genießen konnten, so bedeutet die Bienenhaltung an der Freiwilligen Ganztagschule mehr als Honig ern-

ten. Vielmehr geht es darum, die Natur hautnah zu erleben und von ihr zu lernen.“ So haben die Kinder zuschauen dürfen, als Krick die Bienenkönigin markierte und beim regelmäßigen Füttern des Bienenvolkes mit Zuckerwasser erleben sie auch die Vermehrung des Bienenvolkes.

Im Top Bar Hive könnten 50.000 Bienen Platz finden und die Basis für Schleuderhonig produzieren.

Dass die Kinder und Jugendlichen vor Ort lernen, die Natur mit anderen Augen zu sehen und zu erfahren, darin sieht auch Ulrike Barth-Müller eine Chance für eine nachhaltige Bildung.ka



Lernen von der Natur heißt auch lernen für die Natur. Die „Klasse Biene“ im „Grünen Klassenzimmer“ hat diesen einfachen Zusammenhang verstanden.

Foto: Kappler